

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ein freudiges Weyhnacht-Lied/ Einer armen und frommen Dienst-Magd, In welchen sie ihre Weyhnacht-Freude an den Tag gelegt

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], Jm Jahr 1733.

VD18 13255495

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-218843](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-218843)



D 58



77.H.3.

77 H 3

12.
13

Ein freudiges
Weyhnacht=
Lied/

Einer armen und frommen

Dienst-Magd,

In welchen sie ihre

Weyhnacht-Freude
an den Tag gelegt.

Im Jahr 1733.

Vorrede.

Lucä 1. v. 38.

Maria sprach zu dem Engel: Siehe, ich bin
des HErrn Magd, mir geschehe wie du ges-
agt hast.

AUß der heiligen Jungfrau Maria haben alle gottse-
lige Mägde ein rechtes Muster und Exempel, daß
wenn der HErr Jesus durch seine Engel und Boten um
ihre Seelen werben und anhalten läßet, sie sich willig
und bereit darzu erfinden lassen, und sich mit der Maria
in Demuth vor ihrem Heylande niederwerfen, und mit
ihr im wahren Glauben sagen: Siehe, ich bin des HEr-
ren Magd, mir geschehe, wie und was du von mir gefor-
dert hast: Ich will mein Herze dir nun ganz ergeben, du
solst und willst nun in mir gehorhen werden; mir und al-
len, welche dich, mein Jesu, von Herzen lieb gewin-
nen, geschehe wie du gesagt, und was du von uns begeh-
ret hast, und dahin ist es auch mit diesem Liedgen ge-
mepnt, daß alle Weibes-Personen rechte und echte Mäg-
de, ja gar Schwestern Christi werden möchten, wie er
selber sagt Matth. 12, 50. Weil er auch zu dem Ende in
die Welt gekommen, und so wohl vor Manns- als
Weibs-Personen sein Blut vergossen hat, und also allzu-
mahl einer in Christo werden können, wie Paulus klar
bezeuget Gal. 3, 28. Also wünschet und preiset die gläu-
bige Seele dieses Liedgen, ihre Freude, so sie in ihrem
Herzen über die Geburth Christi empfunden hat, allen
armen Dienst-Mägden an, daß sie sich derselben auch
mit ihr zugleich theilhaftig machen, und im wahren
Glauben genießen möchten: Der HErr gebe, daß auch
diese wohlgemeynte Liebe, ihren Zweck, durch das
neugebohrne Jesulein, erreichen mögel Ihm
allein sey die Ehre.



Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her.

Ach! mein hergliebtes Jesulein, Ich singe mit den
engelein, Ehre sey GOTT im höchsten thron,
Soll seyn in diesem lied der thon.

1. O Jesu! Schöpfer aller ding, Wie bist du wor-
den so gering, Du wirst ein armes menschen-kind, Und
nimmst auf dich all meine sünd.

3. Von einer Magd bist du geborn, Wer an dich
gläubt, ist nicht verlohren; Ich glaub an dich, Herr
Jesu Christ, Daß du allein mein Heyland bist.

4. Ob ich schon eine Dienst-Magd bin, So ist doch
dieses mein gewinn, Daß du mir bist zu gut geborn,
So kan ich doch nicht seyn verlohren.

5. Komm doch, mein schönes Jesulein, Komm in
mein herg und nimm es ein, Es ist dir doch darum zu
thun, Daß du in mir willst wohnen nun.

6. Ich freue mich und bin bereit Zu dieser grossen
herrlichkeit, Mein herg soll deine mütter seyn, Im glau-
ben nehm ich dich nun ein.

7. Ich sage dir lob, ehr und dank, Das soll nun
seyn mein lobgesang: Verschmäh mich nicht, o Jesu-
lein! Mein herg soll deine wohnung seyn.

8. Ach! wie verlangt meine seel Nach dir, o heilsam
Lebens-Well! Sie hungert und dürst't stets nach dir, O
Jesu! still du ihr beger.

9. Bey armen wilt du lehren ein, Und ihre herzen
machen rein, Die reichen läßt du allzeit leer, Die armen
haben nur die ehr.

10. Ich arme Magd bin zwar sehr schlecht, Doch bist
du worden gar mein knecht, Du dienst um mich und giebst
mir lohn, Demoge lieb! O Gottes Sohn!

11. Wie selig war Maria dort Als sie dich trug, o Le-
bens-Well! In ihrem leib, der dich einschloß, O wun-
derlich geheimniß groß!

12. Maria

12. Maria war die mutter dein, So dich geboren;
o Jesulein! Du nimmst die milch aus ihrer brust, Ma-
ria giebt sie dir mit lust.

13. Es hat mich auch gar sehr erfreut, Daß jene arme
hirten-leut, Die ersten boten mußten sehn, Die zu Maria
kehrten ein.

14. Die hirtten kamen alsobald, Maria sieht sie in ge-
stalt, Sie funden da das kindelein, Es war das liebe
Jesulein.

15. O! was für freude, was für wonn, Hast du uns
bracht, o Lebens-Sonn! So hatten sie ihr lied gemacht,
Das sungen sie in mitternacht.

16. Maria hört den hirtten zu, Ihr herz kam nun recht
in die ruh, Darin bewahrt sie alle wort, Die hirtten gin-
gen wieder fort.

17. Der hirtten mund voll lobes war, Sie sungen an zu
predgen gar, Auf gassen und auf strassen fort Verkündig-
ten sie nun das wort.

18. Des freuet mich in meinem stand, Ob ich schon bin
und werd genant Ein' arme Magd, so dienen muß, So
leb ich doch in wahrer buß.

19. So will ich dienen nun mit lust, Weil dir mein zu-
stand ist bewust, Ich will dich nun, mein Jesulein, Von
herzen lieben gang allein.

20. Ach! mein herzliebtes Jesulein, Mach du mich
nun von herzen klein, Daß ich annehm der hirtten lehr,
Sie geben dir lob, preis und ehr.

21. O! wie ist doch mein herz verwund, Vor freude,
die ich hab zur stund, Wenn ich das kindelein recht be-
tracht, O welt! dir geb ich gute nacht.

22. Was soll ich denn nun singen mehr, Ich sage dir
lob, preis und ehr, Stärck meinen glauben im-
merdar, Und bringe mich zur engel-
schaar.



3.
nit
uf
r.
nit
n;

B.
T.
T.
T.
T.

13148

77 H 3

W 78

Bibl. der Franckeschen Stiftungen Halle



Ha33\$0042897

